

Gott als Offenbarer, Offenbarter und Offenbarsein Gottes, Gott von Karfreitag, Ostern und Pfingsten, Gott als Schöpfer, Versöhner, Erlöser, Gott als Verhüllung, Enthüllung, Selbstmitteilung seiner selbst - Barth legte den Schwerpunkt auf die ökonomisch-heilsgeschichtliche Trinität. Doch sei auch bei ihm Gottes dreifaches Tun dreifaches Sein (immanente Trinität).

Karl Barth, 1886-1968, reformierter Theologe, religiöser Sozialist, Gründungsvater der Bekennenden Kirche (Barmer theologische Erklärung)

Helmut Thielicke, 1908-1986, evangelischer Theologe, studierte 1934 bei Barth, promovierte 1935 bei Althaus, Bekennender Christ, 1936 Professor für Theologie, 1940 Amtsenthebung

Gott als Schöpfer, Erlöser und Hl. Geist sei stets derselbe, nicht als Idee, sondern als der in der Geschichte Handelnde. Somit wache die Trinitätslehre über das Paradox des zwar geschichtlich wirkenden, aber stets gleich bleibenden Gottes.

Gott über uns komme unter uns in Jesus Christus und wirke so zugleich die Erkenntnis seiner Gegenwart in uns (Hl. Geist). Weil Gott in sich Liebe sei (immanente Trinität), wirke er sie nach außen (ökonomisch-heilsgeschichtliche Trinität).

Paul Althaus, 1888-1966, ev. Theologe (zeitweise den Deutschen Christen nahe: für den Arierparagraphen, seit 1936 Distanz zum Dritten Reich)

Gott werde fassbar, indem er Sohn werde. Als Geist sei er der, der durch diese Unterscheidung seiner selbst (d.h. Gottes) von sich (als Sohn) erst mit sich identisch werde als Liebe mit sich.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831, Idealist, Philosoph)

Neuere Deutungen der Trinität

Jürgen Moltmann, * 1926, evangelischer Theologe

a) Seine Trinität denkt von Christi Kreuz her (stauozentrisch): Gott werde am Kreuz entzweit: Gott Vater verlasse sich selbst, das Selbst seiner Liebe, gebe sich als Sohn gleichzeitig sich selbst hin, geeint im (Hl.) Geist der Hingabe.

Am Kreuz habe der Vater an dem Selbst seiner Liebe, dem Sohn, gehandelt, und der Sohn an sich, dem Vater als Selbst seiner Liebe, gelitten: durch den Fluchtod am Kreuz aufs Tiefste getrennt, durch die Hingabe aufs Innigste geeint.

Der Geist, der daraus hervorgehe, sei der, der Verlassene annehme, Gottlose rechtfertige und Tote lebendig mache.

b) Diese ökonomische Trinität sei also immanente Trinität und umgekehrt, weil das innere Verhältnis der Dreieinen nach außen tritt in die Geschichte am Kreuzleiden Jesu: als Geschehen der Liebe.

Damit sei sie ein "für die Menschen offener eschatologischer Prozeß". Gott sei somit ein sozialer, kein autoritärer Gott, da er nicht nur einer, sondern drei in einem sei. Daraus ergebe sich die Forderung eines personalen Sozialismus' infolge dieser sozialen Trinitätslehre.

Quellen:
a. Pöhlmann, Horst Georg: Abriss der Dogmatik. 6. Aufl. 2002. Gütersloh (Chr. Kaiser Gütersloher Verlagshaus). S. 142-146
b. Wikipedia
© Zusammenfassungen: Bernd Voigt, Hildesheim, 17.01.2013